

Tourismus in Pakistan

- Perspektiven eines jungen Gewerbezweiges -

von Hermann Kreutzmann

In ein islamisches Land zu reisen, erscheint für viele Europäer eine undenkbare Variante zur Gestaltung der kostbaren Urlaubszeit zu sein. Ausnahmen bilden allenfalls die Erholungsghettos und Hotelburgen, wie sie beispielsweise in Marokko und Tunesien weiter wuchern. Vor allem locken dort das trockene und sonnige Klima, mediterrane Badestrände und niedrige Preise.



Seit Mai 1986 ist die Grenze zwischen Pakistan und China über den 4600 m hohen Khunjerab-Paß geöffnet und zieht in zunehmendem Maße Besucher an, die diesen ungewöhnlichen Einreiseweg nach China bzw. Pakistan wählen. (Foto: Jorge Scholz)

Ein solches Paket-Angebot findet der Reisende in Pakistan nicht vor, das eine vergleichsweise kleine, aber wachsende Tourismus-Industrie besitzt und ein touristisches Schatten-Dasein im Vergleich mit Indien, Nepal und Sri Lanka führt. Dabei bietet Pakistan interessierten Reisenden ein vielfältiges Angebot: Archäologische Ausgrabungsstätten der Induszivilisation und Gandhara-Kultur, Zeugnisse des Wirkens Alexanders d. Gr. und Ashokas, Baudenkmäler und Moscheen der Moghuldynastien, orientalisches Flair in Städten und Bazaren sowie die Hochgebirgsregionen von

Hindukusch, Karakorum und Himalaya mit einigen Achttausendern (K2, Nanga Parbat) und einmaligen Kletter- und Trekkingmöglichkeiten, Bergvölkern in abgeschiedenen Tälern und den Karakoram Highway mit der Weiterreisemöglichkeit in die Seidenstraßen-Oasen Xinjiangs und nach Zentralchina. Dieser Katalog zeigt ein diversifiziertes Angebot, das sicherlich mit dem der Nachbarländer konkurrieren kann, jedoch nur einem kleinen Interessentenkreis bekannt ist.

Der folgende Beitrag thematisiert den Zustand der gegenwärtigen Tourismus-Strukturpolitik in Pakistan und einige

Hintergründe des organisatorischen Ablaufs sowie die am Fremdenverkehr beteiligten Gruppen. Hierbei wird die gesamte Problematik über Für und Wider von sanftem und unsanftem Tourismus in der Dritten Welt, über kulturelle wie ökonomische Abhängigkeiten und ökologische Verträglichkeit ausgeblendet. Darüber liegen mittlerweile unzählige allgemeine, theoretische und für die Entwicklungsdiskussion relevante Abhandlungen sowie Fallstudien aus verschiedenen Ländern der Dritten Welt vor. Tourismus in Pakistan ist existent, hat in den letzten Jahren zugenommen

und wird jährlich ein bedeutenderer Wirtschaftszweig auf volkswirtschaftlicher wie auch regionaler Ebene, an dem bestimmte Gruppen der wirtschaftenden Bevölkerung in unterschiedlichem Maße partizipieren. Was sind nun die Bedingungen und Eckdaten für Tourismus in Pakistan?

Entwicklung des Tourismus in Pakistan

Die Zahl der Besucher nahm in den letzten Jahren - von einigen politisch bedingten Schwankungen abgesehen - stetig zu. Geopolitische Ereignisse - wie z.B. der Golfkrieg 1991, der zur Stornierung aller Frühjahrsreisen und zu einer nachhaltigen Beeinträchtigung bzw. Verlagerung des Sommergeschäfts beitrug - oder innenpolitische Krisen führten wiederholt zu Einbrüchen. Negativwerbung, die durch Schlagworte wie Fundamentalismus, Islamisierung der Wirtschaft, Prohibition, Einführung islamischer Gesetzgebung, wie im Mai 1991 die Verabschiedung des "Shariat"-Gesetzeskomplexes durch die pakistanische Nationalversammlung, besetzt ist, und Katastrophenereignisse wie Erdbeben, Überflutungen und Straßenverschüttungen zeigen in dramatischer Deutlichkeit, wie sensibel der Freizeit-Weltmarkt auf atmosphärische Veränderungen seiner Angebotsbedingungen reagiert. Dennoch läßt sich ein Wachstumstrend für Pakistans Fremdenverkehrsgewerbe verzeichnen. Von 1972 bis 1989 verdreifachte sich die Zahl der Touristen auf fast 100.000 Reisende, d.h. in diese Kategorie fallen Besucher, die zwecks Ferien-, Erholungs- oder Studienaufenthalts von außerhalb Südasiens nach Pakistan einreisen (Abb. 1). Mehr als die Hälfte dieser Touristen kommt aus Europa (55,2 Prozent), während sich fast zwei Fünftel auf Nordamerika (16,7 Prozent), Ostasien (12,4 Prozent) und die Arabische Welt (10,8 Prozent) verteilen.

Diesen Gästen nehmen sich 210.000 Beschäftigte im Fremdenverkehrsgewerbe in Pakistan an. Das entspricht einem Anteil von weniger als 0,5 Prozent der pakistanischen "workforce". Der Dienstleistungssektor erstreckt sich auf Unterbringung, Verköstigung und Reiseagenturen einerseits und persönliche Betreuung (Fremden-, Bergführer und Reiseleiter) andererseits. Dieser Gewerbebezweig erwirtschaftete im Jahre 1988 Devisen im Wert von 177,9 Millionen US Dollar, eine Versiebzehnfachung seit 1972 (Deviseneinnahmen von 10,6 Millionen US Dollar). Seit 1981 hat die Wertschöpfung aus dem Tourismus die Exporterlöse aus z.B. Teppich- und Lederausfuhr übertroffen und nahm im Jahre 1985-86 mit einem Anteil von

6,1 Prozent den fünften Rang der pakistanischen Devisenbringer im Welthandel ein. Nach geringeren Steigerungsraten und Einbußen rutschte der Tourismus 1988-89 bei einem Anteil von 3,1 Prozent wieder auf Rang acht zurück, eine Position, die schon 1972-73 eingenommen worden war.

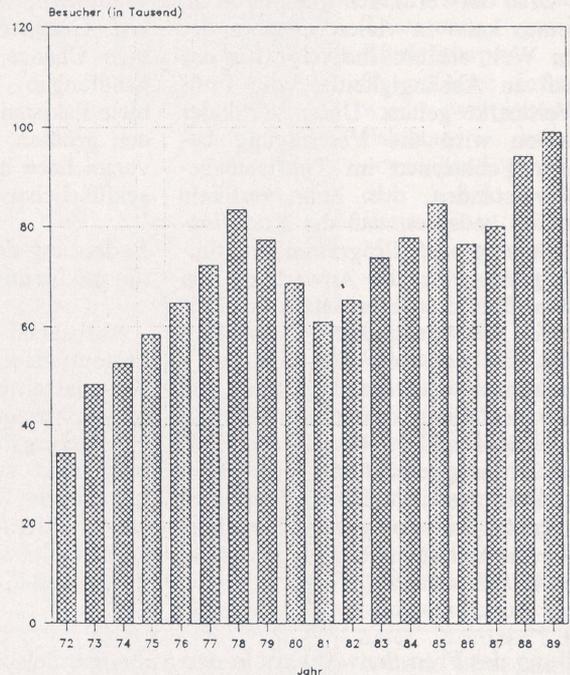
Im Vergleich zu den südasiatischen Nachbarländern, wie Sri Lanka, Indien und Nepal, entdeckten pakistanische Politiker diese Devisenquelle erst relativ spät. Sie setzten zunächst auf eine staatliche Einrichtung, die 1970 gegründete

"Pakistan Tourism Development Corporation" (PTDC), deren Aufgabe weniger in der Vermarktung Pakistans als Reiseland lag, als in der Entwicklung des Fremdenverkehrsgewerbes. Diese Strategie förderte ein Wachstum in dieser Branche nur wenig. Erst das südasiatische Tourismusjahr 1975 und die Zunahme der Fernreisen allgemein lenkte die Aufmerksamkeit auf eine systematische Beteiligung des Privatsektors, was sich fühlbar in den 80-er Jahren auswirkte. Mittlerweile werden 90 Prozent der Investitionen von Privatunternehmen vorgenommen.

Staatliche Restriktionen, Importbeschränkungen und hohe Zölle werden von ihnen immer wieder angeführt, um den vergleichsweise niedrigeren Standard aufgrund des Einsatzes lokaler Güter im pakistanischen Fremdenverkehrsgewerbe zu erklären. Diese Klagen treffen jedoch nur für einen Teilaspekt zu, denn anders als z.B. in Indien besteht der pakistanische Fahrzeugpark im Tourismus ausschließlich aus importierten Fahrzeugen, für die hohe Deviseninvestitionen erforderlich sind.

Staatlich errichtete Import- und Zollbarrieren bergen die Chance in sich, daß vermehrt lokale Produkte in diesem Sektor eingesetzt werden. Baumaterialien, Nahrungsmittel und Fertigprodukte aus inländischer Produktion tragen nicht nur dazu bei, daß die unter Mühen erwirtschafteten Devisen im Lande verbleiben, sie erhöhen zudem den sekundären Beschäftigungseffekt in Industrie

Besucherkzahlen in Pakistan



Quelle: Government of Pakistan 1987:43

und Handwerk. Erfahrungen aus anderen Entwicklungsländern belegen, daß in manchen Ländern mehr Devisen für den Erhalt und Ausbau des Fremdenverkehrsgewerbes ausgegeben werden, als dieser Sektor erwirtschaftet. Dazu kommt die seit 1976 vom damaligen Premierminister Zulfikar Ali Bhutto eingeführte Prohibition, die als Hindernis für eine vermehrte Attraktion von Touristen verstanden wird. Teilweise wurde diese Einschränkung in einigen Luxus-Hotels aufgehoben: Nicht-Muslime können dort alkoholische Getränke erwerben, die ausschließlich aus pakistanischer Produktion (Murree und Quetta) stammen.

In den letzten Jahren gewinnt in Pakistan ein zweites Standbein des Tourismus an Bedeutung: die Schaffung einer Infrastruktur für eine wachsende Anzahl von einheimischen Erholungssuchenden der Mittel- und Oberschicht. Ähnliche Phänomene haben in Indien einen älteren Hintergrund und eine durch traditionellen Pilgertourismus besser ausgestattete Infrastruktur.

Diese duale Vorgehensweise, die eine andersgeartete und ausgestattete Infrastruktur erfordert, bildet die langfristige Strategie für die Entwicklungsplanung im pakistanischen Fremdenverkehr. Noch heißt Reisen in Pakistan vor allem im Hinblick auf Deviseneinnahmen Ausländertourismus, den wenige international präsente Firmen und das staatliche Reisebüro 'Pakistan Tours Ltd.' organisieren.

Geringe vertikale Integration - Eine Chance für den Fremdenverkehr?

Der Grad der vertikalen Integration im Tourismus kann in vielen Ländern der Dritten Welt als ein Indikator für das Ausmaß an Abhängigkeiten vom Freizeit-Weltmarkt gelten. Unter vertikaler Integration wird die Vereinigung bestimmter Funktionen im Tourismusgeschäft verstanden, d.h. hohe vertikale Integration bedeutet, daß die Koordination, Planung und Programmdurchführung beginnend bei der Anwerbung von Touristen über die Organisation des Reiseablaufs, die Bestimmung des Programms, die Kontrolle des Transport-, Restaurations- und Hotelgewerbes bis hin zur Anstellung des lokalen Betreuungspersonals am Ferienort in den Händen eines Managements bzw. eines Tourismus-Konzerns liegt. Dieses Phänomen ist augenfällig in den großen Hotelburgen des mediterranen Raums, in Kenia, in Mexiko und auch in Sri Lanka.

verschiedenen Organisationsebenen bietet kleingewerblichen Partizipanten, wie Jeep- und Restaurantbesitzern, Hoteleigentümern, Berg- und Trekkingführern und Gruppenbegleitern, eine selbständige Chance und Spielraum für Verhandlungen. Am Beispiel der Nordgebiete Pakistans, die in den letzten Jahren den größten Zuwachs an Besuchern zu verzeichnen hatten, sei dieses Phänomen ausführlicher dargestellt.

Bedeutung des Fremdenverkehrs für die pakistanischen Berggebiete

Aufbauend auf einen Bergexpeditionstourismus, der rudimentär seit der Kolonialzeit existiert hat, verstärkte sich in den letzten Jahren das Interesse an den Hochgebirgsregionen Pakistans. Während 1985 allein dreizehn bundesrepublikanische Reiseveranstalter Nordpakistan als Ziel in ihrem Programm führten, verdoppelte sich die Zahl der Anbieter mittlerweile. Ähnlich den Entwicklun-

Fremdenverkehr Verdienstmöglichkeiten für Personen, die prädestiniert sind für Abwanderung in die urbanen Zentren Pakistans. Beschäftigung bietet sich bei Tätigkeiten als Bergführer, Gruppenbegleiter, Lastenträger, Koch etc. im personellen Bereich, aber es werden auch Investitionen in die touristische Infrastruktur vorgenommen, wie der Bau von Restaurants, Pensionen, Hotels und Läden mit touristischem Angebot. Lokale Trekking- und Reiseagenturen sowie Fuhrunternehmer bieten ihre Dienste einer wachsenden Anzahl von Besuchern an. Der Beschäftigungs-Multiplikatoreffekt im Tourismus, der für Pakistan mit 2,7 angegeben wird und auf Transport-, Baugewerbe und Handel ausstrahlt, beschert der regionalen Ökonomie wachsende Umsätze. Eine geringe vertikale Integration ermöglicht es diesen Akteuren, für sich gegenwärtig ein Auskommen zu sichern.

Zwei Beispiele: Auswärtige Investoren versuchten, im Hunza-Tal des Karakor-

Stellung des Fremdenverkehrs in der Außenhandelsbilanz Pakistans 1972-1990

Jahr	Exporteinnahmen (in Mio. Rs.)	Tourismus-Einnahmen (in Mio. Rs.)	Anteil des Tourismus am Außenhandel (in Prozent)
1972-1973	8551,2	159,1	1,86
1973-1974	10161,2	201,0	1,98
1974-1975	10286,2	272,4	2,65
1975-1976	11252,9	346,2	3,08
1976-1977	11293,9	473,1	4,19
1977-1978	12980,4	743,3	5,73
1978-1979	16925,0	889,4	5,25
1979-1980	23410,1	1239,4	5,29
1980-1981	29279,3	1430,8	4,89
1981-1982	26269,9	1972,4	7,51
1982-1983	34441,7	2687,3	7,80
1983-1984	37338,6	2503,7	6,71
1984-1985	37979,0	2669,2	7,03
1985-1986	49592,0	3026,5	6,10
1986-1987	63355,0	3128,3	4,93
1987-1988	78445,0	2691,0	3,43
1988-1989	90183,0	2755,4	3,05
1989-1990	106496,0	N.A.	N.A.

Quelle: Government of Pakistan, Planning Development and Research Wing. Tourism Division: Tourism Growth in Pakistan. Annual Reports.

Die Organisation des vergleichsweise geringeren Fremdenverkehrsaufkommens in Pakistan ist nur wenig vertikal integriert. Ausländische Reiseveranstalter kooperieren mit verschiedenen pakistanischen Reiseagenturen in der Programmdurchführung, diese besitzen wiederum individuelle Kontraktbeziehungen zu Transportunternehmern, Hotelbesitzern und auch nationalen Hotelketten sowie zu saisonal beschäftigtem lokalem Personal. Diese (noch) Trennung der

gen in den europäischen Alpen, die als klassisches Vorbild für montanen Erholungstourismus gelten, stellt der Fremdenverkehr in Nordpakistan eine zusätzliche Einkommensquelle im bergbäuerlich geprägten Gebiet dar. Damit verbunden sind Überschneidungen und Konkurrenz in bezug auf Verfügbarkeit von Arbeitskräften in der touristischen und agrarischen Hochsaison, die hier zusammenfallen. Als nicht-landwirtschaftliche Einkommensquelle verschafft

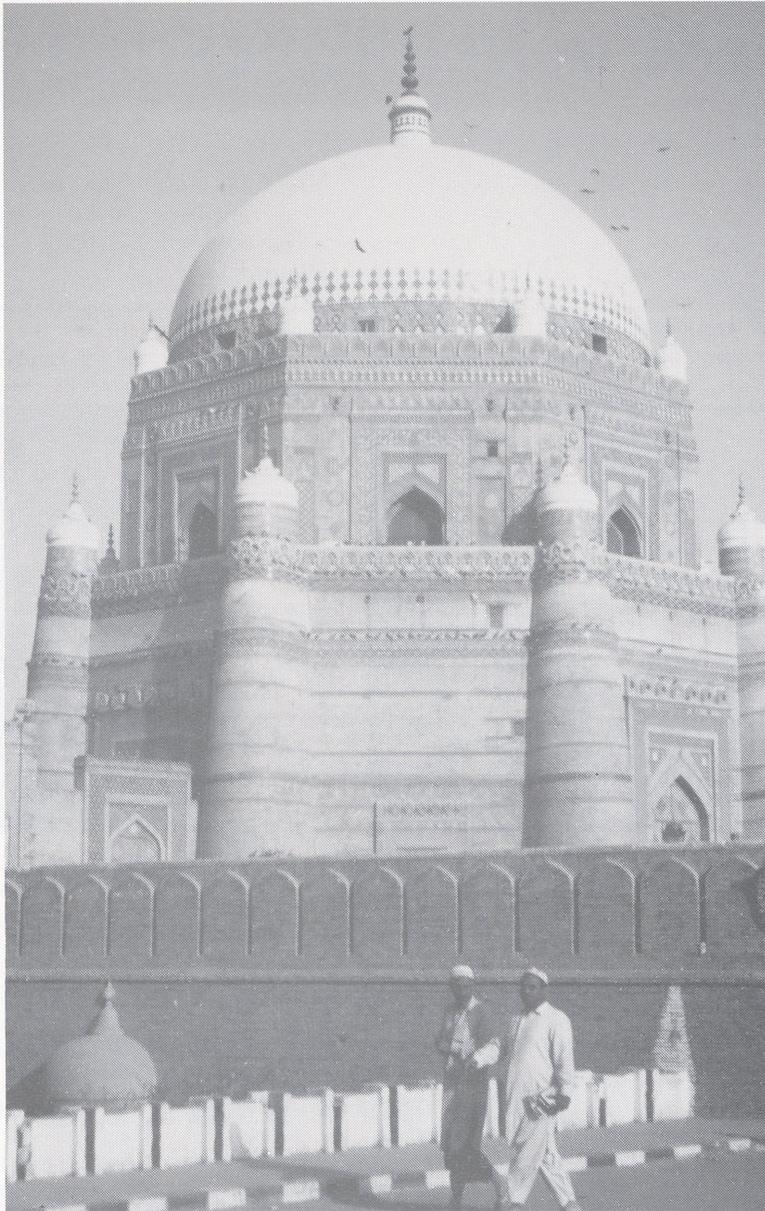
rum Land zu erwerben, um dort einen Hotelkomplex zu errichten. Die vereinten Kräfte der aufgebrachten und gemeinschaftlich agierenden Bevölkerung dieser Talschaft erreichten durch Demonstrationen und handgreifliche Auseinandersetzungen, daß die Verträge über das Grundstück annulliert wurden und die Tal-Gemeinschaft sich verpflichtete, den Investoren kein Land zur Verfügung zu stellen. Dieses geschah aus der Überzeugung der Mehrheit der

Dorfältesten und Kommunalpolitiker, daß sie nicht Angestellte, sondern Akteure im Fremdenverkehr sein wollten. Persönliche Nachteile, wie jahrelange Prozesse, hohe Kosten, Diffamierungen und Intrigen, wurden dabei von den Betroffenen bewußt in Kauf genommen.

Diejenigen Unternehmen, die für ausländische Reiseveranstalter Touren in den Karakorum durchführen und vornehmlich im Gebirgsvorland angesiedelt sind, müssen daher mit den lokalen Anbietern individuell gestaltete Verträge abschließen.

Im Karakorum werden die höchsten Traglöhne Südasiens gezahlt. Bergexpeditionen und deren Ausrichter verzweifeln häufig an den Verhandlungen mit lokalen Trägern in Nordpakistan. Diese saisonale Einkommensquelle, die bei Großexpeditionen Trägerkolonnen von mehr als 1000 Personen umfassen kann, ist sehr wertvoll, da in kurzer Zeit höhere Einnahmen erzielt werden können, als die arbeitsaufwendige Hochgebirgswirtschaft abwirft. Das Träger-Monopol beanspruchen Dorfgemeinschaften für sich, die Weiderechte in den Zielregionen der Trekking- und Expeditionsgruppen besitzen. Obwohl der Traglohn staatlich auf 140 Rupien pro Tag (etwa 10 DM; das ist mehr als ein Handwerksmeister verdient) festgelegt ist, bleibt die am Tage zurückgelegte Wegstrecke der Verhandlungsgegenstand. Verschiedene Dorfgemeinschaften haben es in den letzten Jahren geschafft, ihre Interessen durch Verkürzung der Tagesetappen tatkräftig zu vertreten.

Neben dem Beschäftigungseffekt, der rückkehrenden Migranten zusätzliche Einkommen bescherte, führen die verlockenden Profitraten aus dem Tourismus jedoch auch dazu, daß einseitig in dieses Gewerbe investiert wird, Lehrer und Angestellte ihre Berufe dafür aufgeben und die Abhängigkeit von internationalen und nationalen politischen und ökonomischen Entwicklungen gering geschätzt wird. In dieser an anderen er-



Der Pfeiler der Welt - Rukn-i-Alam - repräsentiert die Symbiose von iranischen und zentralasiatischen Einflüssen im religiösen Baustil von Multan, das vor der Moghul-Periode errichtet wurde. Rukn-i-Alam wurde mit dem international beachteten Architekturpreis des Aga Khan für beispielhafte Restauration historischer, islamischer Bauwerke ausgezeichnet. (Foto: Hermann Kreuzmann)

schließbaren Ressourcen marginalen und peripher gelegenen Region werden die Profiterwartungen aus dem Tourismus u. a. auch dadurch gesteuert, daß Investitionen in andere Bereiche von ebenso hoher Unsicherheit gekennzeichnet sind.

Zukunftsperspektiven für Tourismus in Pakistan

Die Erwartung, daß neben dem erwünschten Beschäftigungseffekt das Gastland durch Beteiligung am Fremdenverkehr eine verbesserte Infrastruktur erhält und sich die Erhaltung von Kulturgütern leisten kann, charakterisiert häufig Konzepte zur Tourismus-Förderung in Ländern der Dritten Welt. Betrachtet man touristische Einrichtungen

in Pakistan, so muß festgestellt werden, daß es nur wenige, ausschließlich für den Ausländer-Tourismus geschaffene, Einrichtungen gibt. Touristische Infrastruktur wird weitgehend von Pakistanern mit- bzw. vorwiegend genutzt. Von den 2,3 Millionen Besuchern öffentlicher Museen und archäologischer Ausgrabungsstätten waren im Jahre 1988 nur 5,5 Prozent Ausländer. Luxushotels und Restaurants dienen vielen Zwecken, u.a. der Ausrichtung von Konferenzen, Hochzeiten und Empfängen; ausländische Reisegruppen spielen - außer in den Berggebieten - eine untergeordnete Rolle in der Zusammensetzung der Klientel. In erster Linie verbessern diese Einrichtungen die inländischen Freizeit- und Konsumbedingungen für die pakistanische Oberschicht und Teile der Mittelschicht.

Ob aufgrund der geringen Attraktivität Pakistans als Reiseland sich die Vergünstigungen für ausländische Besucher und Subventionen von Flugscheinen auf Inlandsstrecken etc. rechtfertigen lassen, mag dahingestellt bleiben. Die am Fremdenverkehr beteiligten Akteure bemühen sich seit Jahren um eine Anerkennung des Fremdenverkehrs als Industrie, was eine Begünstigung und Bevorzugung bei Importen beinhaltet. Die früheren Regierungen haben dies sowie die Vergabe zinsgünstiger Kredite auf jeder der mittlerweile alljährlich abgehaltenen 'Tourism Conventions' erneut versprochen, bislang hat sich jedoch kaum etwas geändert.

Die infrastrukturellen Voraussetzungen sind der eine Aspekt für Fremdenverkehr in Pakistan. Ebenso wichtig erscheint jedoch auch die Verbesserung der Außerdarstellung des Landes. Im Schatten Indiens, daß durch viel Werbung, Kulturveranstaltungen und Festivals im Ausland sein touristisches Image poliert hat, ist die Position Pakistans kaum auszumachen. So bleibt Pakistan auf vielen Ebenen noch zu entdecken.